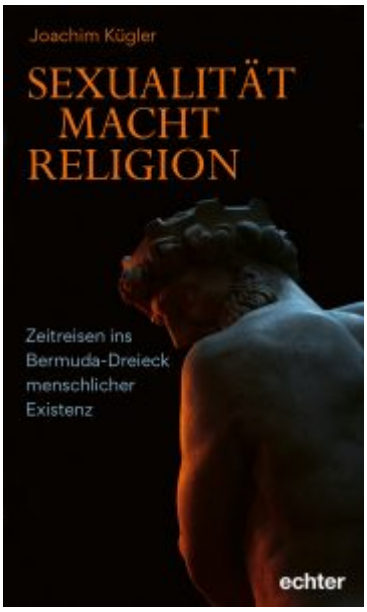
KÃ¼gler, Joachim, SexualitÃ¤t Macht Religion

Description

KÃ¼gler, Joachim, SexualitÃ¤t Macht Religion. Zeitreisen ins Bermuda-Dreieck menschlicher Existenz, WÃ¼rzburg (echter) 2021

Joachim KÃ¼gler hat ein Buch zur Stunde (â??Machtmissbrauch in der Kircheâ??) und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Analyse dysfunktionaler MÃ¤nnlichkeitskonstruktionen (â??Toxische MÃ¤nnlichkeitâ??) geschrieben. Als biblischer Theologe (Uni Bamberg) hat er Tiefbohrungen in die antike Welt mit Hilfe eines einfachen, aber aufschlussreichen hermeneutischen SchlÃ¼ssels vorgenommen: Er unterscheidet in seiner Definition von Geschlecht zwischen einem â??persÃ¶nlichen KÃ¶rper, in dem wir lebenâ??, das aber nicht auf die â??Biologieâ?? allein reduziert ist, sondern auch schon als geistiges Konzept, individuell und gesellschaftlich konstruiert, beschrieben wird, â?? und einem Ã¶ffentlichen KÃ¶rper, der definiert wird durch die Rolle, â??die wir in einer Gesellschaft spielen (wollen und/oder mÃ¼ssen).â??

Und dann beginnt eine â??Zeitreiseâ?? â?? ein pfiffiger Kniff, um den*die Leser*in mitzunehmen â?? in der Zeitmaschine SE-(xualitÃ¤t)MA-(cht)RE-(ligion). Angefangen von der KÃ¶nigstochter Hatschepsut aus dem 15. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung Ã¼ber die Josefs-Geschichte im Alten Testament bis hin zu Paulus versetzt und der Autor den*die Leser*in in die antike Gesellschaftsordnung, in der mÃ¤nnliche SexualitÃ¤t der Dreh- und Angelpunkt ist. Und zwar MÃ¤nnersexualitÃ¤t nicht als Mittel der liebenden Beziehungsgestaltung, wie dies erst vom Zeitalter der Romantik an immer grÃ¶Ã?eres Gewicht bekommen hat. MÃ¤nnliche SexualitÃ¤t sei in der Antike Mittel der Unterwerfung und deren Symbol gewesen. Mit ihr wÃ¤ren MachtverhÃ¤ltnisse geschaffen oder gefestigt worden. Wer penetriere, sei ein (richtiger) Mann, wer penetriert werde, sei eine Frau oder werde zur Frau gemacht, wenn der Penetrierte ein Mann ist. Umgekehrt: wer als Frau in der antiken Welt reÃ¼ssieren wollte, musste zum Mann werden und seinen Ã¶ffentlichen KÃ¶rper vermÃ¤nnlichen, wenn der persÃ¶nliche eine Frau war. Hier bekommt die eingangs beschriebene Unterscheidung von zwei KÃ¶rper-Performanzen ihre PlausibilitÃ¤t. Das ist dann auch der Kerngedanke des Buches: sehr spannend u.a. fÃ¼r den gegenwÃ¤rtigen Umgang mit MÃ¤nnlichkeiten in der Kirche!



Besonders interessant wird es, um ein Beispiel hervorzuheben, wenn KÃ¼gler Jesus in den Blick nimmt. Am Kreuz finde eine Verweiblichung Jesu statt, so KÃ¼glers These, weil er seiner mÃ¤nnlichen Selbstbestimmung beraubt wÃ¼rde und der PassivitÃ¤t mÃ¤nnlicher GewaltausÃ¼bung ausgesetzt sei. Seine Auferstehung mache ihn dann wieder zum Mann, sogar zu einem â??Super-Mannâ??, denn der Sieg Ã¼ber den Tod sei mehr, als man von einem â??normalenâ?? Mann erwarten kÃ¶nne. Jesus nimmt also in dieser Betrachtungsweise eine â??Reise durch die Geschlechterâ?? vor. Diese Betrachtungsweise ist durch und durch von der antiken MÃ¤nnlichkeitsvorstellung geprÃ¤gt, dies sollte man nie vergessen. Damit ist der Glaube an Tod und Auferstehung Jesu noch keine Ã?berwindung der mÃ¤nnlichen Sichtweise auf das Menschsein.

Dies schafft laut KÃ¼gler allerdings, man hÃ¶re und staune, Paulus. Diese Zeit-Reise-Geschichte geht so: Es gab ein MissverstÃ¤ndnis zwischen Paulus und der Gemeinde in Korinth. Korinther Frauen hatten wohl seine Worte an die Galater, es gebe nicht mehr Frauen und MÃ¤nner, sondern alle seien â??Einerâ?? in Christus, allzu wÃ¶rtlich genommen und sich daraufhin offensichtlich als MÃ¤nner gekleidet, ihre sonst Ã¼bliche Kopfbedeckung abgelegt und sich die Haare kurz geschnitten. Das ging Paulus dann aber doch wohl zu weit. Sie verleiteten ihn zu einer polemischen (oder panischen?) Gegenrede (1 Kor 11,2-16): Die Frauen sollten sich fÃ¼gen und sich den MÃ¤nnern weiterhin untertan erklÃ¤ren, den Kopf bedecken und in der Kirche schweigen (letztere Bemerkung stammt wohl aus einer spÃ¤teren HinzufÃ¼gung, die nicht von Paulus selbst stammt). Mit dem Verweis der Frauen in die Unterordnung unter die MÃ¤nner schrieb er aber gÃ¤nzlich gegen seine eigene Ã?berzeugung, so KÃ¼gler: dass nÃ¤mlich seit Jesus Christus andere Kategorien zÃ¤hlten, als die gegenwÃ¤rtigen, also die antiken. Die biblisch-historische Forschung weiÃ?, dass Paulus durchaus Leitungsfunktionen von Frauen in den Gemeinden gefÃ¶rdert hat. Nur hier, in der immer wieder widerspenstigen Gemeinde von Korinth, wurde es ihm dann offenbar doch zu viel.

Ist dies noch nicht spannend genug? Dann dÃ¼rften vielleicht noch eine andere Geschichte der Zeitreise noch interessant werden: die Funktion der freiwillig gewÃ¤hlten Ehelosigkeit von Frauen als Mittel eigener VermÃ¤nnlichung und somit Teilhabe-Ambition an mÃ¤nnlicher Macht. Aber das sollten Sie besser selbst lesen â?? die Zeitmaschine muss weiter.

NatÃ¼rlich: der Zeitgenosse im 21. Jahrhundert ist geneigt, daraus SchlÃ¼sse fÃ¼r heute zu ziehen. Das ist ja auch durchaus beabsichtigt.

MÃ¤nnliche SexualitÃ¤t als Machtmittel? #MeToo lÃ¤sst grÃ¼Ã?en! Geschlechterwechsel Jesu? Fluide Geschlechtervorstellungen der Gegenwart! â??Einer in Christusâ?? als bewusste Verwischung der Geschlechterhierarchie? Frauen in alle Dienste und Ã?mter! Die AktualitÃ¤t der angerissenen Themen werden vom Autor des Buches nur kurz angedeutet, aber sie erschlieÃ?en sich dem geneigten Lesenden auch fast von selbst, was u.a. am hervorragenden Stil KÃ¼glers liegt. Und einem sÃ¼ffisanten, erfrischenden Humor, der ohne Zynismus auskommt, was wieder eine eigene Kunst ist, die er glÃ¤nzend beherrscht. Das Buch macht einfach gute Laune, trotz der Ernsthaftigkeit des Themas und dessen Bearbeitung.

Der â??MÃ¤nnerbeauftragteâ?? der Bischofskonferenz unter den Rezensenten, nÃ¤mlich ich, freut sich aber noch aus einem anderen Grund Ã¼ber dieses Buch: endlich noch einmal ein mÃ¤nnlicher Theologe, der im Diskurs dysfunktionaler MÃ¤nnlichkeiten einen fundierten theologischen Beitrag zur Dekonstruktion derselben leistet. Chapeau!

Zu guter Letzt jetzt aber noch das Beste: Die Zeitmaschine SE-MA-RE, die hier auf knappe 128 Seiten durch die Zeit rauscht, kann nochmals in Zeitlupe bestiegen werden, indem Willige die tiefergehenden Erkundungen KÃ¼glers in einzelnen FachaufsÃ¤tzen nachgehen kÃ¶nnen. Auf sie wird hinten im Buch dankenswerterweise hingewiesen.

Die Lesenden werden es ahnen: dringliche Leseempfehlung fÃ¼r alle an geschlechtersensiblen Fragen Interessierten!

Dr. Andreas Heek

Stichworte: Missbrauch, MÃ¤nnlichkeit

Category

1. Aktuelles
2. Buchbesprechungen

Tags

1. MÃ¤nnlichkeit
2. Missbrauch

Date Created
29. November 2021
Author
doellmann-3854